

denken gegen die Echtheit sind aus dem vorliegenden Wortlaut nicht zu gewinnen. Aus der Urkunde entnehmen wir folgende Thatsachen:

1) Pfalzgraf Hermann war der Sohn einer zur Zeit, als die Urkunde ausgestellt wurde, verstorbenen Magdilis, die in zweiter Ehe mit einem Sigebodo vermählt war.

2) Letzterer Sigebodo und dessen Gemahlin haben das Kloster oder Stift St. Martin zu Kerpen gegründet, jedenfalls eine geistliche Niederlassung daselbst eingerichtet.

3) Hermann selbst schenkt gewisse Güter an diese geistliche Stiftung und zwar in Sinzig im heutigen Kreise Ahrweiler. Welche Oertlichkeit mit Bilemerche gemeint sein soll, wird sich schwerlich feststellen lassen, aber nach der Wortverbindung zu schliessen wird dieselbe wohl räumlich ziemlich nahe bei Sinzig gelegen haben. Ferner schenkt er Güter in Kerpen selbst sowie in Eccheze und Beller im heutigen Kreise Ahrweiler. Bei Eccheze denke ich an Echtz im Kreise Düren, obwohl es mir nicht gelungen ist, eine frühere Verbindung dieses Ortes mit Kerpen nachzuweisen, aber auch bei Eicks (in der Nähe von Commern), was etwa noch in Betracht kommen könnte, ist keine Spur einer Beziehung zu Kerpen zu entdecken. Ein Ort des Namens Acheze, auch Archtese villa in pfalzgräfllichem Besitze ist für 1025 in der Fundatio monasterii Brunwilarensis bezeugt¹ — es ist der Ort, wo Ezzo's Gemahlin Mathilde stirbt —, und dieser Ort wird vom Interpolator als Esich prope Niederemb erklärt, es ist aber jedenfalls Esch im Kreise Bergheim².

Dass wir beim Aussteller unserer Urkunde nur an Hermann I. denken können und nicht an Hermann II. († 1085), scheint daraus hervorzugehen, dass wir das Geschlecht des letzteren mit ziemlicher Gewissheit feststellen können³ und keine Anhaltspunkte dafür besitzen, dass die Güter, welche in der Urkunde vergeben werden, in seinen Händen gewesen sind. Die Namen der Eltern Hermanns I. sind urkundlich überhaupt nicht überliefert, denn, wie bereits eingangs bemerkt, ist jener von Schmitz erwähnte Hermann (963), dessen Mutter Richware heisst, mit dem späteren Pfalzgrafen nicht identisch. Den leiblichen Vater Hermanns hat neuerdings Heinrich Witte⁴ mit einem am

1) SS. XI, S. 401 c. 10 und 11. 2) Vgl. dazu Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein 15. Heft (1864) S. 59. 3) Ebenda S. 34—38 und danach Schmitz S. 32. 4) Genealogische Untersuchungen zur Reichsgeschichte unter den salischen Kaisern im 5. Ergänzungsbande der Mittheilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung